

R. Gallen, 16. Jan. 1923.

Liebe Freunde!

Wir hätten Euch gern
auf Weihnachten für Eure Kinder
ein Lebensmittelpaket geschickt,
kamen dann aber in dem allgem.
Gräbel nicht dazu, & es ist wahr-
scheinlich für Euch rentabler, wenn
ich mir einen hellblauen
Schein mit dem geistreichen Bild
der Helvetia & der nicht minder
geistreichen Annahmungsurkunde,
also ein verspäteter Weihnachts-
guss für Euch & die Kinder, als
bin mündl. dazu verpflichtet,
nachdem wir Edward Theuregn
jetzt im Käuzli bei Böhlingers
verworfen hat, ich sehe so wohl-
genährt aus. Das kommt nur
davon, dass ich nach Kuzeln

5 Tage in Felt's war, um dort
mich in Kifahren zu verweilen
zur Erholung in der Kälredneri
& eigener & anderer collegialer
Kerzlichkeit.

Für geistigen Erholung be-
mühe ich mich nun um das
Verständnis des 1. Hefts, Zwischen
den Seiten & war gleich erfreut
über die Ehrlichkeit, mit der gleich
in der etwa krausen Schrift der
Titelblattes neubolink angewendet
ist, dass man sich bei der
normalen Seitenausstattung
nicht zu nhämen braucht, wenn
man nicht alles grad begreift von
dem, wovon ihr schreibt, weil
das Leben überhaupt heute
so sehr am chinesisch-anthropo-
morphisch - & so sehr rätselhaft aus-
sieht, & ich freue mich sehr, wenn
du mit einigen Seiten, Randbe-
merkungen & einige Licht bringt.

Seine Art in der heillosen Verlegenheit
von Kinde & Mannamt Stellung zu
nehmen ist entschieden der ganzen
Sache förderlicher, als wenn man's
macht, wie ich, indem man ab &
zu mit dem Kiem oder dem Eis-
pickel oder gar mit dem Beil!
„davon“ läuft, wobei man ja natürlich
nur um den kleinen Fagzeichen
zu den großen kommt.

Man will ich aber aufhören
• Endlich mer noch ein Mann
meiner ganzen Familie ist.
Seine schicken.

Ihrer

Robert Sprechel,